

Geehrte Kollegen aus Jugoslawien und Rumänien, Gäste und gleichzeitig Teilnehmer an dem V. Zusammentreffen der
Archäologischen Abteilung der Rumänisch-Jugoslawischen Kommission für die Erforschung der Region des Eisernen Tores

Gleich von Beginn an, sind wir den Herrn Direktoren des *Museums der Region des Eisernen Tores*, Dr. Ion Stîngă und Dr. Gabriel Crăciunescu, weiter dem Vorsitzenden des Kreisrates, dem Bürgermeister der Stadt Drobeta-Turnu Severin und dem Herrn Direktor des Wasserkraftwerkes *Eisernes Tor*, für ihre Mühe uns die besten Bedingungen vorzubereiten, recht dankbar. Diese erfüllten Bedingungen erlauben uns, uns hier erneut zu treffen und zu diskutieren, und zwar diesmal über die Problematik der „Archäologie und Geschichte der Region des Eisernen Tores zwischen 275 und 602 n. Chr.“.

Das Wiederaufleben, vor sechs Jahren, der *Archäologischen Abteilung der Rumänisch-Jugoslawischen Kommission* verdanken wir, wie sie bestimmt wissen, dem Herrn Prof. Dr. Milutin Garašanin, dem Vorsitzenden der Kommission seitens Jugoslawiens. Der Vorschlag diesbezüglich wurde in Mangalia im Rahmen der Tagung der *Internationalen Kommission für die Förderung der Indo-Europäischen und Thrakischen Studien* vorgelegt. Die *Rumänisch-Jugoslawische Archäologische Abteilung* nahm sich erstens vor, die grossen ur- und frühgeschichtlichen Perioden zu veranschaulichen, und zwar anhand der Ergebnisse der über 25 Jahre langen archäologischen Grabungen, welche in den von dem Bau der zwei jugoslawisch-rumänischen Wasserkraftwerken gefährdeten Zonen stattgefunden haben. Unsere Tagung führt uns heuer bis zum Jahr 602 n. Chr. Wahrscheinlich wird ein weiteres Zusammentreffen, das die früh- und hochmittelalterliche Zeitspanne als Thema haben soll, nötig sein. Danach, oder sogar gleichzeitig, nahmen wir uns vor, die Thematik der verschiedenen Problemen oder problematischen Segmenten, die uns alle interessieren und wobei die Forschungen im Gebiet des Eisernen Tores bedeutende Beiträge zum Vorschein brachten, zu vertiefen.

Wir haben, wie schon bekannt ist, ein gemeinsames Forschungsprogramm – *Die Donau als Achse der europäischen Zivilisationen* –, im Rahmen dessen, allmählich, auch die Forschungen im Gebiet des Eisernen Tores eingegliedert werden können. Sie werden ihren Endzweck in schriftlicher Form im Heft „*Studia Danubiana*“, in seinen Reihen *Symposia* oder *Monographica*, finden können. Bis heute ist schon ein Band erschienen; ein zweiter, der dem *Cernavodă III-Boleráz – Phänomen zwischen dem Oberrhein und dem Schwarzen Meer* gewidmet wurde, liegt im Druck und wird bis Ende des Jahres veröffentlicht werden.

Sollten wir beständig treu diesen gemeinsamen rumänisch-jugoslawischen Programmen bleiben, werden wir diese nicht nur leichter in das europäische Forschungssystem eingliedern, sondern wir werden auch beweisen, dass wir glaubwürdige Partner sind, so wie sich immerwieder alle teilnehmende europäische Kollegen anlässlich des Zusammentreffens der *Kommission* von Mangalia überzeugen konnten und können.

Die Initiative des Herrn Professor Milutin Garašanin entpuppt sich also nicht nur als lebensfähig, sondern auch als ein ständiges Forschungsthema, nicht nur für uns, sondern auch für die nächsten Generationen. Auch möchte ich nun und hier diejenigen, welche so vieles für die Region des Eisernen Tores geleistet haben, und von uns geschieden sind, würdigen. Auch dürfen wir nicht jene Kollegen aus Rumänien und Jugoslawien vergessen, welche jahrelang an den Rettungsarbeiten der Denkmäler, die durch den Bau der zwei Wasserkraftwerke gefährdet wurden, teilgenommen haben.

Als rumänischer Vertreter des Forschungsteams am Eisernen Tor bin ich sicher, dass auch die heute eröffnete Tagung sich als sehr nützlich und von hoher wissenschaftlicher Haltung erweisen wird.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.

Petre Roman
Rumänisches Institut für Thrakologie